

**Zeitschrift:** Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische  
Vereinigung für Dokumentation

**Band:** 33 (1957)

**Heft:** 1

**Artikel:** Internationale Zusammenarbeit der Genossenschaftsbibliotheken

**Autor:** Kellerhals, W.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-771278>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ten, welche meist Mehrfachlochungen aufweisen, wird die IBM Electronic Statistical Machine Type 101 eingesetzt. Diese Maschine wird in ihrem Aufbau kurz beschrieben und deren Wirkungsweise anhand eines Beispiels für die Selektion von Azofarbstoff-Patenten besprochen.

NB. Dieser Artikel lag bereits zum Abdruck vor, als die Revue de la documentation der FID, Nr. 4/1956, erschien, worin eine ähnliche Anwendung der IBM Statistical Machine 101 beschrieben wird (S. 119 ff. Orosz: Maschinelle Verfahren in der Dokumentation der Molekülspektroskopie).

## INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT DER GENOSSENSCHAFTSBIBLIOTHEKEN

VON W. KELLERHALS, Bibliothek VSK

In zahlreichen europäischen Ländern unterhalten die nationalen Genossenschaftsverbände — meist handelt es sich um die Verbände der Konsumgenossenschaften — Bibliotheken und Dokumentationszentralen. Diese Spezialbibliotheken sammeln in erster Linie Literatur zur Geschichte, Theorie und Praxis des Genossenschaftswesens, aber sie verfügen außerdem über oft recht reichhaltige Zeitschriften- und Büchersammlungen betriebs- und volkswirtschaftlicher Richtung. Seit Jahren schon bestanden zwischen einzelnen dieser Dokumentationsstellen gewisse Beziehungen und es erwies sich in zunehmenden Maße als wünschenswert, diese Beziehungen auf eine allgemeinere Grundlage zu stellen, um einerseits die Möglichkeit einer internationalen Zusammenarbeit zu schaffen und um andererseits eine größere Zahl von Genossenschaftsbibliotheken für diese Zusammenarbeit zu gewinnen.

Zu diesem Zweck fanden im Rahmen des Internationalen Genossenschaftsbundes (IGB) und auf Initiative der Leiter der Bibliotheken des schwedischen Konsumverbandes — Kooperativa förbundet (KF) — des holländischen Konsumverbandes — Nederlandse Verbruikscoöperaties (NV) — und des Verbandes schweiz. Konsumvereine (VSK) im Frühjahr 1954 in London und im Frühjahr 1956 in Basel Arbeitstagungen statt. Die erste Konferenz in London diente hauptsächlich dem Zweck, die Bibliothekare und Dokumentalisten in persönlichen Kontakt miteinander zu bringen und die gemeinsamen Bedürfnisse und Probleme festzulegen. Ein durch die drei Initianten verschickter Fragebogen diente der Vorbereitung der zweiten Konferenz in Basel, und die auf dieser Grundlage ausgearbeiteten Berichte sollten die Möglichkeit zur praktischen Verwirklichung einer Zusammenarbeit schaffen.

Die Konferenzteilnehmer — Vertreter der Genossenschaftsbibliotheken aus elf Ländern — sprachen sich restlos für ein engeres Zusammengehen aus. Die Diskussion ergab, daß eine Zusammenarbeit vor allem auf folgenden Gebieten wünschenswert wäre: regelmäßiger Austausch von Schrifteneingangslisten, Büchervermittlung auf internationaler Grundlage, Austausch der eigenen genossenschaftlichen Veröffentlichungen, internationale Bücherausleihe sowie gemeinsame Mitarbeit an der Dezimalklassifikation des Genossenschaftswesens.

Diese geplante Zusammenarbeit, die den Zweck verfolgen soll, die Leistungsfähigkeit der genossenschaftlichen Dokumentationszentralen zu heben, konnte in einzelnen Gebieten in der Zwischenzeit bereits in die Wege geleitet werden:

So wurde der *Austausch der periodisch erstellten Zuwachslisten* zwischen mehreren Genossenschaftsbibliotheken aufgenommen, und er erweist sich als außerordentlich zweckmäßig. Die am Austausch teilnehmenden Dokumentationsstellen sind in der Lage, diesen Zuwachslisten zahlreiche wertvolle Hinweise auf interessante, in den einzelnen Ländern erschienene Publikationen zu entnehmen. Besondere Bedeutung kommt diesen Listen dadurch zu, daß es sich bei der hier meist in Betracht fallenden Spezialliteratur oft um im Buchhandel nicht erhältliche Schriften, sondern um kleinere Broschüren, Berichte von Körperschaften, amtliche oder parlamentarische Veröffentlichungen handelt, von deren Erscheinen ohne diese nationalen Listen nur sehr schwer Kenntnis zu erhalten wäre. Selbstverständlich wird angestrebt, diese Zuwachslisten nach einheitlichen Normen zu erstellen.

In engem Zusammenhang damit steht die *gegenseitige Unterstützung* der mitarbeitenden Dokumentationsstellen *bei der Beschaffung* derartiger Veröffentlichungen, die auf dem üblichen Weg über den Buchhandel oder Buchagenturen oft kaum, oder doch viel zu langsam zu beschaffen wären. Auch in dieser Richtung konnten bereits die ersten Erfahrungen gesammelt werden.

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit erfolgt ferner zwischen einzelnen Bibliotheken der *regelmäßige Austausch der von den eigenen Verbänden herausgegebenen Schriften*. Die Jahrbücher der Organisationen, Berichte über deren Tätigkeiten, Statuten, Festschriften, Kongreßberichte usw. sind praktisch nur auf diesem Weg erhältlich, aber sie sind insbesondere für spezialisierte Dokumentationsstellen von großem Wert.

Obwohl bei einigen Teilnehmern dieser Zusammenarbeit hinsichtlich einer *internationalen Bücherausleihe* gewisse Bedenken auftauchten — auch die Benützung von Mikrofilmen wurde in Er-

wägung gezogen — findet eine internationale Bücherausleihe beispielsweise durch die Bibliothek des VSK regelmäßig, wenn auch nicht sehr häufig statt. Dabei sind die Erfahrungen durchwegs gut, und man wäre beinahe versucht festzustellen, die Gewähr der Rückgabe eines Buches wachse mit zunehmender Distanz von der Bibliothek!

Die größten Anstrengungen unternahm bisher der Arbeitsausschuß der Genossenschaftsbibliothekare im Zusammenhang mit der dringend notwendigen *Revision der Dezimalklassifikation des Genossenschaftswesens*. Die Voraussetzungen, innert angemessener Frist hier zu einer guten Lösung zu gelangen, schienen besonders gut zu sein. Einmal wurde die Notwendigkeit der Revision der DK-Zahl 334 von keiner Seite bestritten, weil die vorhandene Systematik hier nicht bloß — wie in zahlreichen anderen Gebieten — durch die fortschreitende Entwicklung veraltet und nur mehr schwer verwendbar erschien. Vielmehr war man offenbar zur Einsicht gelangt, daß die vorhandene unlogische und lückenhafte Gliederung der DK-Zahl 334 wohl durch eine «Verkettung unglücklicher Umstände» in der DK Aufnahme gefunden hatte und praktisch kaum je anwendbar war. Außerdem verfügen nur verhältnismäßig wenige Stellen über einigermaßen erwähnenswerte Bestände an genossenschaftlicher Literatur. Diese Annahme — die viele Spezialbibliotheken zu Unrecht machen mögen — erscheint im Gebiet des Genossenschaftswesens immerhin durch mehrere Stichproben in den bedeutendsten öffentlichen wissenschaftlichen Bibliotheken zahlreicher Länder einigermaßen berechtigt zu sein.

Da sich in der Bibliothek des VSK seit mehreren Jahren eine Spezialklassifikation von 334 im Rahmen der DK als sehr brauchbar und zweckmäßig erwiesen hatte, wurde diese Klassifikation überarbeitet und erweitert und durch den holländischen Genossenschaftsbibliothekar — in seiner Eigenschaft als beratendes Mitglied der *Fédération Internationale de Documentation* (FID) für die Revision der DK-Zahl 334 — eingereicht. Aus den hier eben erwähnten Gründen und nach ermutigenden Hinweisen des Vorsitzenden einer niederländischen DK-Revisionskommission, wurde die strenge «10 Jahres-Regel» (Nr. 382) nicht beachtet, in der Annahme, die Behörden der FID könnten einer mit Einverständnis aller bedeutenderen Genossenschaftsbibliotheken ausgearbeiteten neuen Gliederung der DK-Zahl 334 die Erleichterung der Regel Nr. 234 zubilligen, da die alte Ordnung seit jeher unmöglich und praktisch kaum anwendbar war.

Diese Annahme erwies sich aber als zu optimistisch, die vorgeschlagene Neugliederung wurde bisher von der FID nicht akzeptiert,

sondern mit mehreren — den Verfassern der Neuordnung unzweckmäßig erscheinenden — Gegenvorschlägen beantwortet.

Der Klassifikations-Ausschuß der Genossenschaftsbibliothekare verkennt, angesichts der ungeheuren Entwicklung in zahlreichen Wissensgebieten, die großen Schwierigkeiten nicht, die in der Notwendigkeit der Bewahrung und Kontinuität der DK liegen und glaubt trotzdem, daß in bestimmten Fällen eine größere Elastizität im Interesse der DK und deren Benützer zweckmäßig wäre. Da die Klassifikation des Genossenschaftswesens im Verhältnis zu anderen Revisionswünschen eine sehr bescheidene Stellung einnimmt, besteht vielleicht doch noch die Möglichkeit eine passende Gelegenheit zur Erlangung einer befriedigenden Lösung abzuwarten.

Mit diesen hier kurz geschilderten ersten Schritten einer Zusammenarbeit versuchen die genossenschaftlichen Dokumentationsstellen ihre Leistungsfähigkeit zu steigern, um einmal den täglichen betriebsinternen Anforderungen besser genügen zu können, aber auch um allen wissenschaftlich interessierten Benützern mit den notwendigen Informationen dienen zu können. Ohne die speziellen Fachbibliotheken wäre es eine ziemlich hoffnungslose Aufgabe, nationale oder internationale, theoretische oder praktische Genossenschaftsfragen eingehend zu studieren, weshalb Studenten zu den regelmäßigen Benützern zählen. Aber auch international ist die Notwendigkeit der Information über bestehende genossenschaftliche Literatur neuerer und älterer Art größer denn je. Schon seit Beginn, aber vor allem nach Beendigung des zweiten Weltkrieges ist das Bedürfnis nach umfassender genossenschaftlicher Dokumentation in zahlreichen Ländern — insbesondere auch in den sogenannten unterentwickelten Staaten — stark gestiegen. Der Internationale Genossenschaftsbund (IGB) betrachtet es als eine seiner zur Zeit wichtigsten Aufgaben, jenen unterentwickelten Gebieten seine Hilfe in besonderem Maß zukommen zu lassen, aus der Erkenntnis, daß die auf genossenschaftlicher Basis organisierte Selbsthilfe eines der besten Mittel zu einem organischen Fortschritt darstellt. Auch aus diesem Grund fördert er die Zusammenarbeit der genossenschaftlichen Dokumentationszentralen, da eine aufschlußreiche Information und Literatur, und damit die Vermittlung der genossenschaftlichen Grundkenntnisse in geeigneter Form, in den unterentwickelten Staaten besonders dringend benötigt wird, und besonders hilfreich sein kann.